

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1995)

Heft: 47

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Moos, Mario von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Walter Johann Anton, Battlogg Herbert: Walter-Stammtafel der Nachkommen von Christian **Walter** und der Amalia Baumgartner und Vorfahren [aus Thüringen, Vorarlberg, Österreich stammende Familie, die sich später in Schwändi GL und Winterthur eingebürgert]. o.O. 1993, 1 Stammtafel

Dass eine Stammtafel mehr als nur ein Gerüst nackter Lebensdaten sein kann, zeigt Johann Walter, Niederweningen. Historische Begebenheiten, ein Exkurs in die Heraldik und zahlreiche Fotografien zieren die künstlerisch gestaltete Arbeit. Früheste Spuren auf der Stammtafel führen in die Ortschaft Thüringen, Vorarlberg und es ist auch bekannt, dass der Stammvater aus Blons stammte. Frühere Hinweise finden sich bereits 1528, dann erscheint ein Kaspar Walter als Abgeordneter. 1605 wiederum ist ein Thüringer Walter in der Universität Dillingen immatrikuliert. Im Jahre 1883 wanderte Christian Walter westwärts nach Linthal im Kanton Glarus. Sein Sohn Christian Walter bürgerte sich 1922 in Schwändi GL ein. Seit 1957 sind der Verfasser und seine Nachkommen Bürger von Winterthur. Ein anderer Zweig, dem jedoch nicht nachgegangen wurde, wandere nach Illinois, USA aus. Die Wurzeln des Geschlechts führen aber eindeutig in den Kanton Wallis. Es handelt sich also hier um eine Walserfamilie. Im Wallis, besonders in **Selkingen** stösst man immer wieder und heute noch auf den Namen **Walt(h)er**.

MVM

Benninger-Rüdt Ernst: Ahnentafel, 25 Generationen. **Benninger**, August von Seebach [aus Oberembrach stammend] (1884-1943) ♂ Binder, Anna von Aussersihl (1888-1951). Aeugst am Albis 1994 - 218 S., Ahnenliste)

Wieder einmal hat es jemand vorgezogen, statt eine Familiengeschichte zu schreiben, sich mit den Ahnen zu beschäftigen. So wird zwar nur des Vaters direkte "Stammlinie" erfasst, dafür verzweigen sich die Vorfahren der Ehefrauen in einer Breite, die erst nach beendeter Arbeit die Früchte des eigenen Forschens offenbart. Die Fülle der Daten veranlasste den Autor dann auch seine Gedanken und Erkenntnisse zusammenzutragen und in einem eigenen Kapitel "Versippung der dörflichen Oberschicht" darzulegen. Er erzählt vorwiegend von Beamten und Müllern, die es verstanden haben ihren Besitz zu wahren und zu mehren. Dazu verhalf ihnen eine gezielte Heiratspolitik. Solche Betrachtungen verdienen es in einer gesonderten Publikation genauer betrachtet zu werden. Der Autor sei dazu ermuntert! In den ersten 14 Generationen umfasst die Ahnenliste 1525 Vorfahren - die aber wegen der Ahnengleichheit - nur 1378 Einzelpersonen betreffen. Über zwei Ehefrauen Barbara **Rordorf** von Wald ZH und aus Zürich (Nr. 728) und Helena von **Breitenlanden** (Nr. 12929) führt

der Weg auch in den ländlichen Adel mittelalterlicher Dynastengeschlechter und diese wiederum öffnen ein weites Fenster zu europäischen Herrscherhäusern. Deshalb entschloss sich der Autor zusätzlich die Generationen 15-25 aufzuzeichnen. Daraus wurden teils ausführliche Lebensbilder von 643 weiteren Vorfahren. Diese frühen Vorfahren interessieren natürlich nicht nur den Autor, sondern sie zählen zu den Ahnen ungezählter Nachkommen im ganzen Kanton Zürich.

Die Ahnen sind in Listenform wiedergegeben und so wurde die Erfassung mittels Computer erleichtert. Die zwispaltige Anordnung und eine optimale Darstellung mit ganz bescheidenen graphischen Möglichkeiten zeigt uns wieder einmal, dass mit einfachen Hilfsmitteln auch heute noch qualitative Arbeit geleistet werden kann. Ein ausführliches Namenregister (mit dazugehörigen Bürgerorten!) erleichtert anderen Forschern den Anschluss zu finden. Es bleibt noch die wichtigsten Geschlechter der vorderen Generationen zu erwähnen, die mit fünf oder mehr Generationen in dieser Ahnenliste aufgeführt sind.

Benninger	von	Seebach (aus Oberembrach)
Binder	von	Aussersihl, aus Wülflingen
Bickel	von	Oberleimbach, Äugstertal
Gassmann	von	Rümlang
Fretz	von	Opfikon, aus Kloten/Egetswil
Boller	von	Hittnau, aus Egg bei Zürich
Beutler	von	Seebach, aus Oberhausen. Oberembrach, Affoltern am Albis
Meier (Meyer)	von	Rümlang
Dietschi	von	Affoltern bei Zürich
Schweizer	von	Opfikon
Bosshard	von	Oberleimbach
Vontobel	von	Oetwil am See, aus Rüri/Fägswil
Ott	von	Seebach, aus Weisslingen, Zell ZH
Wintsch	von	Dietikon, aus Dietlikon, Oberillnau
Attinger	von	Seebach, aus Dübendorf
Wintsch	von	Opfikon, aus Dietlikon, Oberillnau
Schmid	von	Oetwil an der Limmat
Meier (Meyer)	von	Opfikon, aus Affoltern bei Zürich
Baur	von	Stallikon
Suter	von	Langnau am Albis
Schellenberg	von	Pfäffikon, aus Wermatswil
Wirz	von	Bubikon, /Widenswil
Meyer	von	Wiedikon
Wettstein	von	Seebach, aus Birmensdorf
Wüst	von	Oberhausen
Süss	von	Rümlang
Hägeler	von	Rümlang
Eberhard	von	Rümlang
Vollenweider	von	Stallikon

Davatz Sylvester: **Davatz** [Stammtafeln zweier Stämme Davatz von Fanas, sowie der Davatz von Jenaz, Zernez und Scuols]. Malix 1995 - 6 Bl., 9 Stammtafeln

Das Rhätische Namenbuch bezeichnet Davatz als einen Herkunftsnamen aus dem Raume Vaz/Obervaz. Hier finden wir bereits 1213 Albert und Marquard de Vatz öfters als Zeugen in Verträgen mit den Freiherren von Vaz. Es scheint, dass Beziehungen zu den Freiherren vorhanden sind, doch geklärt sind die Zusammenhänge nicht. Noch viele Belege führen durch die Zeit, doch lassen sich mit Ihnen noch lange keine Stammtafel erstellen. Erst um 1550 beginnt der erste Stamm mit Johannes Davatz, der gemäss Leu's Lexikon Statthalter in **Fanas** gewesen sein soll. Etwas später beginnt der zweite Stamm mit Fähnrich David Davatz, der 1622 im Kampf gegen die Österreicher gefallen ist. Der Stifter des dritten Stammes ist David Davatz, der 1725 eine Davoserin heiratete. Er verlor das Bürgerrecht von und erst ab 1820 in **Zernez** und ab 1836 in **Scuol** kamen Nachkommen zu einem Bürgerrecht. Ein gemeinsamer Vorfahr für diese drei Stämme konnte nicht gefunden werden.

Alle Stammtafeln sind bis in die heutige Zeit nachgeführt. Etwas mehr an biographischen Daten und Herkunftsangaben der Angeheirateten hätten die Arbeit noch bereichert, und andere Forscher wären bestimmt um ein Namenregister dankbar gewesen.

MVM

Erwin Kuen: Familiengeschichte der aus dem aargauischen Freiamt stammenden elsässischen und schweizerischen Zweige des Geschlechtes **Kuen** [von Wohlen AG]. Küsnacht ZH um 1994 - 55 Bl., Stammtafeln

Seit den 1660er Jahren finden sich immer wieder Nachrichten von jungen Schweizern, die oft veranlasst wurden, ihre Heimat zu verlassen und andernorts eine eigene Existenz aufzubauen. Diese Erfahrung machte auch der Forscher dieses Geschlechts, der plötzlich über seine elsässischen Vorfahren wieder erkennen musste, dass seine Heimat nicht erst seit dem 20. Jahrhundert eine neue Heimat geworden ist. Mühsam und anstrengend war es die verstreuten Daten im Elsass zusammenzutragen, doch der Hinweis auf Wohlen im Freiamt ermunterte den Forscher zu neuen Taten. Bald entdeckte er die Herkunft seiner Familie Kuhn, die ihn auf die Mühle Wohlen führte und eine hervorragende Ortsgeschichte verhalf ihm auch bald, seine Stammtafel ordentlich zu ergänzen. Seine Familiengeschichte hat er lediglich mit der Absicht geschrieben, seine näheren Verwandten damit zu erfreuen, umso mehr sind wir ihm dankbar, dass er sich entschliessen konnte, unserer Bibliothek eine Kopie seiner Früchte zu schenken.

MVM

Lutz Heinrich: Genealogie der Familie **Müller** von Zimikon, Gemeinde Volketswil, Kanton Zürich von 1654 bis ca. 1900 und partiell bis 1994, beginnend mit Heinrich Müller-Major * 1654 in Dübendorf und zugewandert nach Zimikon ca. 1710, Dübendorf 1995, 148 S., Stammtafel, Stammliste

Mit **Zimikon** wird aus einer alten zürcherischen Ortschaft berichtet, die leider in den letzten Jahrzehnten durch moderne Einkaufszentren und vielen Industriebauten ihr Gesicht vollständig geändert hat; ja die Zeit lässt sogar mehr und mehr den Namen an diese Ortschaft verschwinden. Gemäss den Steuerregistern war der Hof Zimikon bereits 1465 bewohnt, aber erst am Ende des 17. Jahrhunderts wuchs er zu einem kleinem Weiler mit 11 Familien und fast 90 Einwohnern. Der verbreitete Familienname Müller hat die Suche nicht nach den Vorfahren nicht gerade erleichtert, galt es doch verschiedene Geschlechter auseinanderzuhalten. Mit Rudolf Müller erschien 1720 ein neues Geschlecht und erst die Suche in den benachbarten Gemeinden klärte seine Herkunft auf. Spuren führten nach Dübendorf, doch gerade dort fliessen genealogische Quellen recht spärlich, fehlen doch die Kirchenbücher. Wir verdanken aber dem Autor eine ausführliche Stammtafel über etwa 140 Familien mit beinahe 400 Personen und eine sorgfältige Bearbeitung des Geschlechts über 250 Jahre hinweg. Stammblätter offenbaren vollständige Daten, weitere Angaben dagegen mussten mühsam zusammengetragen werden. Im Anhang finden sind auch drei kleine Stammtafeln (20. Jhrt.) der Familien **Aschwanden** von Isenthal UR und Zürich, der Familie **Gull** von Volketswil/Hegnau sowie von der Familie **Langer** aus Kemmoden/Deutschland enthalten. Fotos, Faksimile von Quellen, Karten und ein ausführliches Register beleben den Weiler und machen diese Arbeit zu einem nützlichen Teil der Ortsgeschichte.

MVM

Arbeiten aus der SGFF-Bibliothek, die nicht besprochen werden:

Lampert Wiesenberg Margaret: A Genealogical Record of the Lampert Family [betrifft die Familie **Lampert** von Fläsch] . o.O. 1939 - 47 S., Stammliste (Kopie in der SGFF-Bibliothek)

Aicher Manuel, Diethelm Esther und Hanspeter: Das Geschlecht der Familie **Diethelm**, Bürger von Vorderthal (SZ). Fällanden 1993 - 67 Bl., Stammliste

Looser Emil, Wickli-Steinegger Jakob: : Stammtafeln **Tschumper** von Nesslau [1560-1980]. Wattwil 1994 - 2 Blatt

Looser Emil: **Lieberherr** im Toggenburg [Bürger von Ebnat, Hemberg, Kappel SG, Krummenau und Nessler]. Stammtafel des Hiltprand Lieberherr in Emelsberg, Aman in Thurtal, 16.-18. Jahrhundert bis Anschluss an die Bürgerregister. Wattwil 1994 - 1 Blatt

Achrne-Frehner Kurt: **Bürkler** von Krummenau, ursprünglich von Alt St. Johann. 1741-1994. Bubikon 1995 - 20 S., 3 Stammtafeln, Stammliste

Über 186 Jahre Musik und Hug. Eine Familien- und Firmengeschichte: Musik Hug [betrifft die Familie **Hug** von Zürich]. o.O. 1993 - 215 S.

MVM

Zum Ersten: Ein neuer Archivführer in Luzern

Luzerner Historische Veröffentlichungen: Archivinventare Heft 4. Das Staatsarchiv Luzern im Überblick: ein Archivführer, herausgegeben vom Staatsarchiv Luzern, erarbeitet von Fritz Glauser, Anton Gössi, Max Huber und Stefan Jäggi. Luzern 1993, 454 S.



Die Fertigstellung des Neubaus, den das Staatsarchiv Luzern 1993 nach dreijähriger Bauzeit beziehen durfte, war ein Meilenstein in seiner Geschichte. Die verbesserten Arbeitsbedingungen im Archiv ermöglichen jetzt eine bessere Pflege der wichtigen und reichhaltigen Bestände. Dank dem neuen Archivführer sollen sie auch zusätzlich erschlossen und bekannt werden. Als Gabe des Dankes an Volk und Regierung entstand ein übersichtlicher Führer, der den Rahmen des Herkömmlichen eindeutig sprengt. Er ist eine lobenswerte Leistung der Mitarbeiter, die zusätzlich zur *Normalarbeit* zu erbringen war.

Das Verzeichnis vermittelt ein erstes Bild über die Bestände. Aussenstehenden ermöglicht es, sich vor einem ersten Archivbesuch besser zu informieren. Es gibt erste Hinweise auf Urkunden, Akten und Bücher, ohne indessen Vollständigkeit zu erreichen. Ein wichtiger Einstieg in weitere Findmittel erörtert das Kapitel *Repertorien*, das sie auf den Seiten 47-58 ausführlich erklärt. Diese sind in den letzten Jahrzehnten entstanden, unter anderem auch von Archivbesuchern in uneigennützig und akribischer Arbeit. Knapp 200 Repertorien sind bis jetzt erstellt worden und weitere werden sich noch dazugesellen. Die Repertorien gehen weit über das hinaus, was herkömmliche Archiv-Kataloge normalerweise bieten!

Eingeleitet wird der Archivführer durch ein kurzes Kapitel *Zur Geschichte des Kantons Luzern* und fortgesetzt mit einer *Archivgeschichte*. Der nächste Abschnitt erklärt den *Aufbau* und die *Gliederung*. *Benützungshinweise* und *Bemerkungen* beschliessen die Einleitung.

Die einzelnen Archivgüter sind einheitlich und klar dargestellt, unabhängig davon, ob der Umfang 0,1 oder 100 Laufmeter beträgt. **Titel, Umfang, Signatur**, Hinweis auf **Repertorien** und eine ausführliche **Inhaltsangabe** (oft mit den Grenzzahlen versehen), beschreiben jedes einzelne Archivgut. Ein solcher Eintrag kann sowohl fünf Zeilen wie auch zwei Seiten lang sein. Jedem Kapitel geht eine kurze Einleitung voraus, die dem Benutzer Hintergrundwissen vermittelt.

Die Gliederung des Archivs entspricht den üblichen Erwartungen. Die historischen Bestände verteilen sich auf die klassische Trias, Urkunden (15 000 Nummern), Akten (20 000 Schachteln) und Bände (16 000 Stück), sind aber im Laufe der Zeit sinnvoll ergänzt worden. Erst 1971 wechselte das Staatsarchiv Luzern vom Pertinenz- zum Provenienzprinzip, so dass die modernen staatlichen Bestände nun nach den Gewalten und Departementen getrennt abgelegt sind.

Überraschungen und Neuentdeckungen bleiben also den übrigen zwei Gebieten vorbehalten: den *Sonderfonds* und den *nichtstaatlichen Beständen*. Sonderfonds sind grösstenteils Ablieferungen aus dem 19. Jahrhundert, doch können durchaus Urkunden zurück bis ins 15. Jahrhundert eingeschlossen sein. Zu nennen sind unter anderem das Archiv der Ortsbürgergemeinde Luzern, Archive aufgehobener Klöster und Kommenden, Akten der Luzerner Handelskammer, Katasterschätzungen und 60 Meter kassierte Gülden, die durch die Einführung des Grundbuches "nutzlos" wurden. In solchem Umfang stellen diese Gülden eine seltene Sammlung dar und bilden eine wichtige Quelle für die Geschichte der Luzerner Liegenschaften.

Bei den nichtstaatlichen Beständen überwiegt das Konglomerat der Privatarchive, die meistens als Schenkungen oder Depots ins Archiv gelangten. Sie reichen vom umfangreichen Familienarchiv (Amrhyn, mit eigenem Inventar) zum Vereins- oder Parteiarchiv (CVP-Luzern, POCH-Luzern) bis hin zu den - allerdings wenigen - Firmenarchiven (Bell in Kriens, Gubelin in Luzern oder von Moos in Luzern). Einige Familienforscher haben weit über persönliche Interessen hinaus gearbeitet und ganze Stammtafelsammlungen verfasst (Malters). Ebenso haben Akten über kirchliche Belange aus neuerer Zeit (Jungwacht/Jungmannschaft, Fastenopfer) den Weg ins Archiv gefunden. Erwähnenswert sind ferner die *Siegelsammlung* (4000 Stück) und die *Fotosammlung* (900 Negative, 2000 Mikrofilme).

Selbst für andere Archive im Kanton Luzern kann dieser Führer einen ersten Fingerzeig geben. Kennen Sie das Gerichtsarchiv Entlebuch oder das Heimatarchiv Entlebuch? Die zwei Stadtarchive Luzern und Sursee bilden die zwei wichtigsten Kommunalarchive, wobei letzteres wesentlich ältere Bestände beherbergt. Ein Teil der kirchlichen Archive gelangten ins Staatsarchiv, vieles ist aber an seinem ursprünglichen Ort aufbewahrt. Die demographischen Quellen (Geburts-, Ehe- und Sterberegister, Jahrzeitbücher usw.) sind als Mikrofilme verfügbar, alle übrigen Bestände verblieben jedoch in ihren angestammten Pfarrarchiven. Diese Quellen sind im Archivführer nicht erwähnt, sie sind in einer eigenen Publikation dargelegt (Archivinventare Heft 1). Zum Teil noch unerschlossen sind die Archive mancher Korporationsgemeinden des Kantons, die sicher noch beachtliche Bestände aufweisen.

Im Anhang zum Führer findet der Leser eine ausgewogene *Bibliographie zur Kantons- und Archivgeschichte*, ohne jedoch Vollständigkeit zu erreichen. Ferner werden im abschliessenden Kapitel *Praktische Hinweise* zu Schrift, Sprache, Zeitrechnung, Masse und Gewichte und Währungssystemen gegeben, eine durchaus nützliche Zusammenstellung. 25 Abbildungen, teilweise mit zugehörigen Transkriptionen, illustrieren die eher trockene Materie. Vier Karten veranschaulichen politische und kirchliche Zusammenhänge aus älterer und neuerer Zeit. Ein sorgfältig redigiertes Register erschliesst das Archivgut und fügt Personen, Sachen und Orte - wenigstens auf dem Papier - wieder zusammen. So zeigen sich ausführlich aufgeschlüsselte Aktenbestände vom 14. - 19. Jahrhundert, die nach geographischen Gesichtspunkten geordnet sind. Selbst zu den Gemeinen Vogteien der Ostschweiz, besonders zum Thurgau, oder zu den ennetbirgischen Vogteien im Tessin findet der Interessierte zahlreiche Bestände. Ihren verdienten Platz im Register fanden auch genealogische Bearbeitungen und einzelne Familiendokumente. Spezialisten vermissen bestimmt das eine oder andere Stichwort im Register (z.B. Triangulation), doch gerade das erlaubt es ihnen in diesem nützlichen und hilfreichen Verzeichnis zu stöbern.

Mario von Moos

Zum Zweiten: Ein neuer Archivführer in Zürich

Pfarrbücher, Bürgerbücher und Genealogische Verzeichnisse im Stadtarchiv Zürich.

Bearbeitet von Robert Dünki. Zürich (Stadtarchiv) 1995, 336 S.

Preis Fr. 48.-- ISBN 3-908060-09-5



Familienforscher, die stadtzürcherische Quellen auswerten wollen, werden sich zukünftig gerne an diesem umfassenden Werk orientieren. Mit viel Sorgfalt und Ausdauer hat der Autor die wichtigsten genealogischen Quellen des Stadtarchivs Zürich genau inventarisiert und ausführlich beschrieben. Bestimmt wird dieses die meisten Fragen von Genealogen beantworten. Nebst erwarteten Quellen werden auch einige weniger bekannte Quellen beschrieben. Zudem bietet das Verzeichnis nicht nur Experten, sondern auch Anfängern Wissenswertes und neue Erkenntnisse. Damit ersetzt diese Arbeit das bescheidene und längst vergriffene Inventar von 1916 vollumfänglich.

Man benötigt aber etwas Zeit, sich in der grossen Menge der Daten zurecht zu finden. Hilfreich sind dabei die vielen Querverweise zwischen den einzelnen Quellen. Sie sorgen dafür, dass auf Zusammenhänge auch andernorts hingewiesen wird.

Das vorliegende Detailverzeichnis umfasst vier miteinander in engem Zusammenhang stehende Bestände des Stadtarchivs Zürich:

- a) die Pfarrbücher der Stadt und der Vorortsgemeinden (Abt. VIII C)
- b) die Stadtbürgerschaft und Bevölkerungsverzeichnisse (Abt. III A)
- c) Familienregister der Vorortsgemeinden (Abt. VIII E)
- d) Genealogische Verzeichnisse der alten Stadt (Abt. VIII D)

Nicht berücksichtigt sind Quellen der Einwohnerkontrolle (z. B. Hausbögen) oder Aktenbestände von Volkszählungen. Sie gehören nicht in die Bestände der oben erwähnten Abteilungen.

Der Benutzer genealogischer Quellen hätte sich sicher eine einfachere Ordnung gewünscht, doch musste die überlieferte Ordnung der Quellen übernommen werden. Forscht jemand in einem ehemaligen Zürcher Vorort (z. B. Oerlikon), benötigt er die Kirchenbücher aus a), die Bevölkerungsverzeichnisse aus b), und für die neueste Zeit die Familienregister aus c). Zu den Kirchenbüchern der Stadt, unter a), werden zwangsläufig die sog. Dürsteler-Register benötigt. Auf diese stösst man jedoch erst später unter d), zudem fehlt für einmal ein hilfreicher Querverweis. Doch diese kleinen Mängel bleiben wohl ohne allzu grosse Folgen, denn ein passionierter Familienforscher wird so oder so erst das ganze Verzeichnis lesen!

Die vier inventarisierten Archivbestände umfassen etwa **600 Einheiten**, darunter mehr als 200 Kirchenbücher, 250 Bürgerbücher und 40 Verzeichnisse. Zweifellos handelt es sich hier um wesentliche **Kernbestände** des Stadtarchivs, die für genealogische Forschungen unentbehrlich sind. Parallel zur Aufarbeitung dieser Bestände ging auch eine Restaurierung der Originale einher. Für den täglichen Gebrauch wurden, vor allem von den Kirchenbüchern, Kopien erstellt, so dass zukünftig die Originale geschont werden können.

Jede einzelne Quelle ist ausführlich beschrieben. Signatur, Titel, Inhalt, Umfang, Bemerkungen und Zeitraum sind einheitlich zitiert, doch wo nötig, sind weitere Angaben vermerkt, z. B. die zahlreichen grossen und kleinen Lücken in Kirchenbüchern. Grössere Abschnitte werden durch eine geschichtliche Übersicht eingeleitet. Sie vermitteln interessantes Hintergrundwissen und sind mit zahlreichen Literaturangaben versehen. Im Anhang findet der Leser viele nützliche Hinweise, auf weiterführende Literatur und Rechtsgrundlagen. In graphischen Tafeln werden die Zusammenhänge und Erweiterung der vier alten städtischen Kirchgemeinden näher beleuchtet. Nützlich sind die Symbole für die Wochentage und Monate, die in Kirchenbüchern und in den Dürsteler-Registern immer wieder vorkommen, und die alten Monatsnamen, denen Forscher immer wieder begegnen. Ein präzises Register erfasst alle Namen, Orte und Sachen und alle vorkommenden Geschlechter aus Zürich und der Schweiz. Mit diesem Verzeichnis sind Zürcher Forscher zu einem lang ersehnten Arbeitsmittel gekommen.

Die Abteilung III A umfasst die kostbaren und lückenlos vorhandenen Bürgerbücher ab 1430, ein älterer Band ab 1336 ist nur noch als Abschrift erhalten.

Ferner sind hier Geschlechter- und Pfrundbücher aufbewahrt. Diese berichten über die Inhaber der städtischen Ämter, die ersteren nach Namen, die letzteren nach weltlichen oder geistlichen Pfründen geordnet. Eine zürcherische Besonderheit sind die sog. Bevölkerungsverzeichnisse, die auf eine Bestimmung des Kirchenvorstehers Johann Jakob Breitingen (1575-1645) zurückgehen. Jeder Pfarrer wurde dazu angehalten, jährlich alle Bewohner seiner Kirchgemeinde in ein Buch einzutragen und etwas über deren Wissensstand zu berichten. Ab 1634 sind dann solche Verzeichnisse, wenn auch nicht für jedes Jahr, so doch vorerst in einem Dreijahreszyklus erstellt und ins Kirchenarchiv gelangt. Diese Kontrolle war in den ländlichen Kirchgemeinden viel leichter zu erreichen als für die vier Stadtgemeinden. Die Bevölkerungsverzeichnisse enden in der Stadt um 1682, während sie in den Vorortsgemeinden mehr oder weniger weit und in unterschiedlichen Zeitabständen bis ins 17. Jahrhundert hinein geführt wurden.

Im folgenden sei auf einige besonders wertvolle (private) Quellen hingewiesen, die andere genealogische Arbeiten aus der Zeit vor 1800 weit überragen: Die Nachlässe von Erhard Dürsteler (1678-1766) und Wilhelm Hofmeister (1753-1814).

Erhard Dürsteler war Pfarrer, wurde aber wegen sittlicher Verfehlungen abgesetzt, und fand so genügend Zeit, sich der Genealogie der Stadtzürcher Geschlechter zu widmen. Zu seinen Werken gehören Geschlechterbücher, Auszüge aus städtischen Akten (aus Rats-, Richt-, und Waisenbüchern) und die so wichtigen Register für die Tauf-, Ehe-, und Totenbücher der vier Stadtkirchen, kurz Dürsteler-Register genannt. Sie befreien den Forscher, eine von vier Kirchen zu erraten und führen gezielt zu den gesuchten Einträgen. Seine umfangreiche Manuskriptensammlung wurde 1779 von der Regierung erworben und ist heute ein geschätzter Bestand der Zentralbibliothek Zürich. Das Stadtarchiv verfügt über nützliche Kopienbände.

Wilhelm Hofmeister, ein gelernter Bäcker, dann als Kaufmann und Spitalschreiber tätig, zum Landschreiber (1777) und zum Obervogt von Neunforn (1795) gewählt, beschloss seine Laufbahn als Archivar am Obergericht. Diese Ämterlaufbahn half ihm, Kenntnisse über die gesamte Bürgerschaft zu erwerben. Sein Hauptwerk sind dann auch die 33 Quartbändchen mit Stammtafeln der Zürcher Bürgergeschlechter. Angelegt wurden sie um 1780 und bis zu seinem Tod (1814) nachgetragen. Als Nebenprodukt hat er viele Register zusammengestellt, die unmittelbar an jene von Dürsteler anschliessen. Eine andere grosse Stammtafelsammlung von ihm befasst sich mit 760 Geschlechtern aus der ganzen damaligen Eidgenossenschaft. Die Namen sind im vorliegenden Inventar einzeln aufgeführt, doch fehlen genaue Bürgerortsangaben, was eine sinnvolle Benutzung erschwert. Wohin gehören wohl folgende Zürcher Geschlechter Dürri, Egli, Engeler, Fahrner, Laub(i), Meili, Oswald, Schweighauser oder Utzinger. Das zu bestimmen, wäre eine lohnende Aufgabe! Hofmeisters Nachlass gelangte an die Stadt Zürich und bildet praktisch der alleinige Bestand der inventarisierten Abteilung VIII D.

Abschliessend sei noch auf eine Trouvaille besonderer Art hingewiesen, das **Bürgerregister** von Polizeisekretär Johann Jakob Holzhalb (1803-1856). Auf

losen Blättchen im Postkartenformat ist minutiös die ganze Bürgerschaft der Stadt Zürich verzeichnet. Jede Familie erhielt ein eigenes Familienblatt und jedes Geschlecht die notwendige Anzahl Familienblätter. Alle vorkommenden Namen sind von Robert Dünki aufgelistet worden und es entstand also ein Geschlechterregister von 1855 mit über 700 Namen aus der Zeit vor der grossen Stadterweiterung. Sein Register, zusammen mit den Stammtafeln von Hofmeister, diente dem Zivilstandsamt als Grundlage für die Kartei des Familienregisters, die heute noch gebraucht wird. Da Zivilstandsakten bis heute nicht öffentlich zugänglich sind, ist das Holzhalb-Register die jüngste genaue genealogische Quelle Zürichs, die jedem Forscher offen steht. Leider sind darin keine Ortsangaben zu den Geburten, Ehen und Todesfällen vermerkt. Das herauszufinden bleibt heutigen Forschern überlassen.

**Nimm den Dünki schnell hervor
weisst Du mehr als je zuvor!**

Mario von Moos

Beiträge zu Schweizer Familien in Zeitschriften aus Deutschland

Zwei aufmerksame Genealogen aus dem Saarland, Herr Fritz Kirchner und Walter Petto, beide aus Saarbrücken, sandten folgende Ergänzungen zur schweizerischen Familienkunde, die bis anhin unbeachtet blieben. So wird wieder einmal ersichtlich, dass die fehlende jährliche Bibliographie zur Familienkunde auch dazu führt, dass ausländisches Schrifttum ungelesen in die Regale abgelegt wird. Damit ist natürlich den Forschern nicht geholfen.

Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung nach dem Dreissigjährigen Krieg [betrifft die Familien **Arbenz** [von Trüllikon/ Wildensbuch, später in Feuerthalen/Langwiesen und 1688 nach St. Johann bei Saarbrücken ausgewandert], Pfander [von St. Stephan], Röller [= Reller aus Gsteig]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 3, 1978 S. 272-283, S. 323-326

Gondolf Ewald: Johanna von **Arx** [aus Egerkingen], die Stammutter zahlreicher Einwohner in Grossrosseln (Saar). In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 4, 1983 - S. 428-435

Bonebrake Mary: Die Familie **Beinbrech** ... von etwa 1600 bis zur Gegenwart. . o.O.u.J. - ca. 700 S. (im Museum der Landschaft Saanen)

- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung in der Pfalz [betrifft die Familien **Gander**, **Beinbrech**, **Stucky**, alle aus Saanen stammend]. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 39, 1990 - S. 50-51, 93-97
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familie **Binggeli** von Saanen, **Hirsch** [= **Hirschi** von Guggisberg, **Kübli** von Saanen]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 19, 1986 - S. 324-330, 345-349
- Kirchner Fritz: **Hirsch** [= **Hirschi** von Guggisberg], **Binggeli** [aus Saanen stammend], **Kübli** [aus Saanen stammend]. Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 5, 1986 - S. 324-328, S. 345-349
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung in der Pfalz [betrifft die Familien **Boo**, **Gander** und **Hauswirth**, alle aus Saanen stammend]. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 43, 1994 - S. 153-158
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familien **Eydam** von St. Stephan, **Brünisholz** von Wahlern, **Schleppi** von St. Stephan]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 24, 1991 - S. 469-473
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familien **Brünisholz** von Wahlern, **Gehret** von Lauenen, **Schleppi** von St. Stephan und Saanen, **Eydam** von St. Stephan]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 24, 1991 - S. 391-402
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familien **Eydam** von St. Stephan, **Brünisholz** von Wahlern, **Schleppi** von St. Stephan]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 24, 1991 - S. 469-473
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familien **Brünisholz** von Wahlern, **Gehret** von Lauenen, **Schleppi** von St. Stephan und Saanen, **Eydam** von St. Stephan]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 24, 1991 - S. 391-402
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung in der Pfalz [betrifft die Familien **Gander**, **Beinbrech**, **Stucky**, alle aus Saanen stammend]. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 39, 1990 - S. 50-51, 93-97
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung in der Pfalz [betrifft die Familien **Boo**, **Gander** und **Hauswirth**, alle aus Saanen stammend]. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 43, 1994 - S. 153-158
- Petto Walter: Die Tessiner Bauhandwerkerfamilie **Garosse** [aus Locarno]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 3, 1976 - S. 61-65

- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familien Brünisholz von Wahlern, **Gehret** von Lauenen, Schleppe von St. Stephan und Saanen, Eydam von St. Stephan]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 24, 1991 - S. 391-402
- Nachkommenliste der Familie von **Grünigen** [von Saanen]. o.O.u.J. - (in der Gemeindebibliothek Saanen)
- Haldi** (von Saanen) siehe auch Haldy (von Saanen)
- Kirchner Fritz: Überlegungen zur Herkunft des Stiftsschaffners Christian **Haldi** [aus Saanen stammend]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 7, 1974 - S. 345-348
- Haldy** (von Saanen) siehe auch Haldi (von Saanen)
- Görgen Josef: Hofbräuhaus Saarbrücken, im alten und neuen Schlossbereich. Darin: Notabilja der Kaufmanns- und Unternehmerfamilie **Haldy** [aus Saanen stammend]. Saarbrücken 1980 - S. 107-132 (in der Gemeindebibliothek Saanen)
- Haldy Görgen Josef: Hofbräuhaus Saarbrücken, im alten und neuen Schlossbereich. Darin: Notabilja der Kaufmanns- und Unternehmerfamilie **Haldy** [aus Saanen stammend]. Saarbrücken 1980 - S. 107-132 (in der Gemeindebibliothek Saanen)
- Kirchner Fritz: Die Suche nach dem Stiftsschaffner Christian **Haldi** [von Saanen]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 4, 1983 - S. 465-468, Stammliste
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung in der Pfalz [betrifft die Familien Boo, Gander und **Hauswirth**, alle aus Saanen stammend]. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 43, 1994 - S. 153-158
- Kirchner Fritz: Hirsch [= **Hirschi** von Guggisberg], Binggeli [aus Saanen stammend], Kübli [aus Saanen stammend]. Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 5, 1986 - S. 324-328, S. 345-349
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familie Binggeli von Saanen, Hirsch [= **Hirschi** von Guggisberg, Kübli von Saanen]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 19, 1986 - S. 324-330, 345-349
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familie Binggeli von Saanen, Hirsch [= **Hirschi** von Guggisberg, **Kübli** von Saanen]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 19, 1986 - S. 324-330, 345-349
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung in der Pfalz [betrifft die Familie Kübler [**Kübli**, aus Saanen stammend] in Quechsheim]. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 43, 1994 - S. 43-46

- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung in der Pfalz [betrifft die Familie **Müllener** von Saanen]. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 43, 1994 - S. 91-94
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung nach dem Dreissigjährigen Krieg [betrifft die Familien Arbenz [von Trüllikon/ Wildensbuch, später in Feuerthalen/Langwiesen und 1688 nach St. Johann bei Saarbrücken ausgewandert], **Pfander** [von St. Stephan], Rölller [= Reller aus Gsteig]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 11, 1978 S. 272-283, S. 323-326
- Obermann Hans Ludwig: Die Schweizerfamilie Regitz [**Regez** von Erlenbach im Simmental]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 2, 1974 - S. 258-261
- Zur Herkunft der Einwandererfamilie Regitz [**Regez**] aus Erlenbach im Simmental und Diemtigen im Kanton Bern. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 4, 1982 - S. 318-320, Stammliste
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung nach dem Dreissigjährigen Krieg [betrifft die Familien Arbenz [von Trüllikon/ Wildensbuch, später in Feuerthalen/Langwiesen und 1688 nach St. Johann bei Saarbrücken ausgewandert], **Pfander** [von St. Stephan], Rölller [= **Reller** aus Gsteig]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 11, 1978 S. 272-283, S. 323-326
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familie Reutler [= **Reuteler**] von Saanen]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 25, 1992 - S. 105-108
- Petto Walter: Woher kam Ursus **Rubischo**? [Spuren führen nach Unterwalden]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 6, 1988 - S. 106-112
- Rixecker Albrecht, Rixecker Hans: **Rüegsegger** - Rixecker, eine Schweizer Einwandererfamilie im Saarland. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 1, 1971 - S. 325-340
- Schläppi** (aus dem Kanton Bern), siehe auch Schleppi (aus dem Kanton Bern)
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familien Eydam von St. Stephan, Brünisholz von Wahlern, **Schleppi** von St. Stephan]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 24, 1991 - S. 469-473
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familien Brünisholz von Wahlern, Gehret von Lauenen, **Schleppi** von St. Stephan und Saanen, Eydam von St. Stephan]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 24, 1991 - S. 391-402

- Kirchner Fritz: Beiträge zur Einwanderung von Schweizer Familien [betrifft die Familie **Siebenthal** von Saanen]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 22, 1989 - S. 121-123
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung in der Pfalz [betrifft die Familie **Stephan** von Saanen]. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 28, 1979 - S. 217-220
- Kirchner Fritz: Schweizer Vorfahren - Dichtung und Wahrheit. (betrifft die Familien **Stucky** und **Zwahlen**, beide aus Saanen stammend). In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 13, 1980 - S. 26-39
- Kirchner Fritz: Beiträge zur Schweizer Einwanderung in der Pfalz [betrifft die Familien **Gander**, **Beinbrech**, **Stucky**, alle aus Saanen stammend]. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 39, 1990 - S. 50-51, 93-97
- Pitz Günter: Familie **Stutzmann** [aus Erlenbach im Simmental]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 6, 1988 - S. 17-23
- Petto Walter: Auswanderer aus Sötern (Saar) in Pennsylvania [betrifft die Familie **Tannein/Tanin** aus Jenisberg GR]. In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken Band 6, 1989 - S. 237 ff.
- Kirchner Fritz: Schweizer Vorfahren - Dichtung und Wahrheit. (betrifft die Familien **Stucky** und **Zwahlen**, beide aus Saanen stammend). In: Saarländische Familienkunde, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e. V. Saarbrücken 13, 1980 - S. 26-39